

Verein der Völkermordgegner e.V. Frankfurt / Main

Soykırım Karşıtları Derneği (SKD); Kontakt : Ali Ertem, Tel.: 0049/69/5970813; E-Mail: skd@gmx.net

Presseerklärung

In Gedenken an die Opfer des Völkermordes und in Verteidigung des Existenzrechts ihrer Nachkommen fordern wir Gerechtigkeit!

Wir fordern den türkischen Staat auf, den Völkermord von 1915 anzuerkennen!

Wir sind der Überzeugung, dass die Führungsriege des türkischen Staates nicht das Recht haben, die Zukunft unserer Gesellschaft auf die Verleugnung historischer Tatsachen sowie auf Lügen und Verleumdungen aufzubauen, die sie gegen die Opfervölker (wie Armenier, Assyrer (Suryoye), Griechen oder Yeziden) richten. Wir werden diese Unverfrorenheit nicht akzeptieren!

In einer sich allmählich verändernden Situation und einer fortgeschrittenen historischen Stunde reicht der schwarze Schatten des Staates schlichtweg nicht mehr aus, um die Wahrheit zuzudecken. Es ist offensichtlich, dass dank der immer weiter entwickelnden Kommunikationsmittel des 21. Jahrhunderts es nicht mehr möglich ist, die Wahrheit vor der Bevölkerung der Türkei zu verheimlichen. Dank der konsequenten aufklärerischen Arbeit einiger Publizisten konnten viele Dokumente und insbesondere auch Werke, die den Völkermord von 1915 beleuchten, ins Türkische übersetzt werden. Trotz der Millionen von Dollar, die der türkische Staat seit Jahrzehnten an Bestechungsgeldern zahlt, hat das Schicksal der Opfervölker und insbesondere des armenischen Volkes den ihr auf der internationalen Bühne gebührenden Platz unter den dringend zu lösenden Fragen erhalten. Die Hülle der seit hundert Jahren täglich neu geformten Lügen und Propaganda geht nach und nach in Brüche. Die Gesellschaft steht im Vergleich zu früher in stärkerem Kontakt zu Gedanken, die sich deutlich von der offiziellen Sichtweise unterscheiden.

Auch wenn es noch Ausnahmen sind, so gibt es heute junge Wissenschaftler/innen, die mit der "Außenwelt" in Verbindung stehen und die inmitten der Verleugnung den Gang der Geschichte wahrhaftig deuten und respektvoll mit den historischen Tatsachen umgehen. Mittlerweile gehen linke und fortschrittliche Organisationen mit dem Thema des Völkermordes selbstkritischer und sensibler um. Trotz einiger noch vorhandener Defizite und Widersprüche spielen die einigermaßen organisierten und sensibilisierten intellektuellen Schichten sowie die zivilgesellschaftlichen Kräfte (dazu gehört auch der Verein der Völkermordgegner) in Bezug auf die Auseinandersetzung mit Verbrechen gegen die Menschlichkeit und die dunklen Seiten unserer Geschichte nunmehr eine Vorreiterrolle.

Diejenigen intellektuellen und zivilgesellschaftlichen Kräfte, die diesen Prozess der Auseinandersetzung begonnen haben und am gegenwärtigen Punkt angelangt sind, schulden auch insbesondere dem Kampf von intellektuellen Angehörigen der Opfervölker außerordentlichen Dank. An dieser Stelle ist es uns eine Pflicht, Hrant Dinks, der sich für die Aufklärung der Völker der Türkei opferte, mit Respekt zu gedenken und ihn in unserem Kampf weiterleben zu lassen.

Wir wissen nun, dass es unser natürliches Recht ist, die Völkermordverbrechen "unserer" Regierenden sowie das Verhalten unserer Ahnen, die aus unterschiedlichen Motiven entweder Beifall klatschen, freiwillig zu Mördern oder Gehilfen wurden oder auf die billigste Art einfach nur Zuschauer blieben, zu hinterfragen. So sehr wir uns über dieses Recht bewusst sind, so sehr wissen wir auch, dass der Staat, der uns dieses Recht entreißen will, somit den Boden der Legitimität verlässt.

Denn er verhindert damit die Auseinandersetzung mit den Verbrechen gegen die Menschlichkeit und mit dem Illegalen, und verhindert damit den Frieden, die Freundschaft und Bemühungen für eine menschlichere Zukunft.

Als Angehörige und zivilgesellschaftliche Kräfte des Tätervolkes besteht eine unserer dringendsten Aufgaben darin, das Unrecht, das den Opfervölkern widerfahren ist, sowie die Völkermorde öffentlich zu verurteilen und ihr Leid zu teilen.

Um uns in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen, gehen wir heute aus diesem Grund sowohl in der Türkei, als auch im Ausland auf die Straße. Auch wenn es lediglich symbolischer Natur sein kann, treten wir in Aktion, um

Presseerklärung des Vereins der Völkermordgegner, SKD zum 24. April 2013

Anteil an dem Leid der Opfervölker zu nehmen. Wir stehen an ihrer Seite, um zu zeigen, dass auch wir traurig und beschämt darüber sind, dass Völkermorde verleugnet werden.

In diesem Jahr werden am 24. April in Jerewan in Gedenken an die Völkermordopfer zwei bunte Kränze an Mahnmalen niedergelegt: einer für die Opfer des Völkermordes an den Armeniern und der andere an das Mahnmal des Völkermordes an den Assyrem (Suryoye), das sich ebenfalls in Jerewan befindet. Diese Aufgabe wird stellvertretend für alle Menschen, die in Istanbul, Izmir, Diyarbakir, Ankara oder im Ausland Gerechtigkeit und Respekt für die Völkermordopfer verlangen, seitens des Mitglieds des Vereins der Völkermordgegner (SKD), Elif Selay Ertem, wahrgenommen.

Die Staatsbürger/innen der Türkei werden bislang leider weder von einem Staatspräsidenten, noch einem Ministerpräsidenten repräsentiert, die jemals diese Zivilität und Zivilcourage aufbringen würden. Ohne Zweifel ist diese durch die Verleugnung des Völkermordes verstärkte Situation für uns alle eine Quelle der Scham. Sicherlich sind es in erster Linie "unsere" Staatsvertreter, die wie Geisel oder verblendete Kommandanten der Völkermordpolitik des Staates fungieren und die sich am allermeisten schämen sollten.

Im Namen der Menschlichkeit, des Rechts und der Gerechtigkeit, rufen wir Abgeordneten auf, die uns in der Großen Nationalversammlung der Türkischen Republik vertreten:

- ***Beenden Sie endlich die Verleugnung des Völkermordes und den somit täglich neu geschürten Hass gegen die Opfervölker!***
- ***Beenden Sie die seit 98 Jahren anhaltende Politik des Völkermordes, die dem türkischen Staat seine Legitimität entzieht!***
- ***Erkennen Sie den Völkermord von 1915 an!***
- ***Erkennen Sie an, wie am deutschen Beispiel, dass es eine ehrenwerte Aufgabe ist, die Wunden des Völkermordes zu heilen, und bewahren Sie endlich Ihre Bürger vor der Scham der Verleugnung!***
- ***Nehmen Sie die Rechte des kurdischen Volkes und der Aleviten unter verfassungsrechtlichen Schutz und verhindern Sie, dass diese zur Zielscheibe von Völkermord werden!***
- ***Nehmen Sie die Rechte der Minderheiten in der Türkei unter verfassungsrechtlichen Schutz!***
- ***Verhindern Sie die sich jedes Jahr wiederholenden Spannungen und menschenverachtenden Umstände aufgrund des staatlichen Terrors und der Pogrome gegen Minderheiten!***
- ***Sie, verehrte Pressemitglieder und Mitglieder von Online-Redaktionen, bitten wir, unseren Forderungen Gehör zu verschaffen, indem sie dieser Presseerklärung Beachtung schenken und über unsere Forderungen berichten.***

Im Namen des Vereins der Völkermordgegner: Ali Ertem, I.Bülent Gül

Frankfurt am Main, den 24. April 2013

Presseerklärung des Vereins der Völkermordgegner, SKD zum 24. April 2013